Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 5: SIA-Heft, Nr. 1/1972: Korrosion/Korrosionsschutz; Arbeiten im Ausland

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuseeland, Panama, Polen, Rumänien, der Schweiz, England, den USA und Venezuela zusammen. Die Unesco beteiligte sich an den Kosten der Tagung. Schweizer Delegierter war Dr. P. Profos, Professor an der ETH Zürich.

Auf Grund der Diskussionen wurden vier verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Das Komitee beschloss auch die Bildung eines permanenten regionalen Ausbildungskomitees für Ingenieurberufe in Südostasien.

Die nächste Zusammenkunft soll im August 1972 im Anschluss an das FEANI-UNESCO-Seminar über die Weiterbildung des Ingenieurs stattfinden.

Autographien «Bauphysik»

Folgende Autographien der an der Studientagung 1971 der SIA-Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau FBH gehaltenen Vorlesungen sind, in einer Publikation zusammengefasst, beim Generalsekretariat des SIA, Selnaustrasse 16 (11. Stock), 8001 Zürich, Tel. 01/36 15 70, solange Vorrat erhältlich (Fr. 25.– + Porto):

- Grundlagen zum Wärme- und Feuchtigkeitsdurchgang, von R. Sagelsdorff, dipl. Ing.
- Schallisolation, von A. Lauber, dipl. Ing.

Ende der SIA-Informationen

Umschau

Maschinenindustrie und Auslandmärkte. Obwohl mehrere Grossunternehmen der schweizerischen Maschinenindustrie Niederlassungen und Filialen in der ganzen Welt besitzen, ist eine ständige Werbung zugunsten dieses wichtigen Zweiges unseres Exporthandels von wesentlicher Bedeutung. Dies ist das Ziel der Fachschrift «Schweizer Technik», deren Ausgabe Nr. 3/1971 soeben erschienen ist. Das Heft enthält, nebst seinem Editorial über die technischen Hochschulen und Ingenieurnachwuchs in der Schweiz, interessante Berichte über Instrumente der Mess- und Regeltechnik, über Fördermaschinen, Büromaschinen usw. Die «Schweizer Technik» wird von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung (1001 Lausanne, rue de Bellefontaine 18) in Zusammenarbeit mit dem Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller herausgegeben. Sie erscheint in drei Sprachen und wird in der ganzen Welt verbreitet.

DK 05:62

Der «Installations-Waschtisch» von W. Etter, Kriens, eine soeben zum Patent angemeldete Erfindung, enthält die gesamte Installation für ein Badezimmer fast unsichtbar eingebaut; selbst die Badebatterie-, Waschtisch- und WC-Armaturen sind fixfertig montiert. Für den Anschluss an die Steigleitungen werden lediglich noch zwei Kupplungshahnen (in Bild 1 rechts unter dem Waschtisch ersichtlich) benützt, die als einzige Anschlüsse das gesamte Bad mit Wasser versorgen. Die fachgerecht eingebaute Installation benötigt nur noch drei Kupferröhrchen und ebenfalls zwei kupferne Formstücke – also ein Minimum an Materialaufwand. Die Art der Montage des Installations-Waschtisches bleibt die gleiche wie bisher, sogar die Masse der Apparatedistanzen entsprechen dem heutigen, fast genormten Badezimmer. Somit ist es gelungen, Waschtisch, Installation und Armaturen in einem Griff für ein ganzes Badezimmer zu montieren, eine Lösung, die in Fachkreisen auf grosses Interesse stösst, weil eine beträchtliche Zeit- und Materialeinsparung sich kostensenkend auswirken wird. Anstelle des in Bild 1 gezeigten, verschalten Waschtischmöbels aus Spanplatten mit eingebautem Stahlbecken wird auch ein einfaches Flächenblatt hergestellt, was ästhetisch und kostenmässig Vorteile bringt. Adresse des Erfinders: W. Etter, 6010 Kriens, Südstrasse 32. DK 696.143

Bild 1. «Installations-Waschtisch» von W. Etter, Kriens

Feuchtemesser in Taschenformat. Ein leichter Feuchtemesser in der Grösse einer Zigarettenschachtel ermöglicht eine genaue Messung und Registrierung von Feuchtigkeit in Gebäuden. Das hauptsächlich für Bauüberwachungsbehörden und Inspektoren des öffentlichen Gesundheitsdienstes entwickelte Instrument misst steigende Feuchtigkeit bzw. Feuchtigkeitsdurchdringung in Putz oder Holz. Das mit einer 9-V-Batterie betriebene Gerät verfügt über eine Transistorschaltung, die den Feuchtemesser automatisch einschaltet, wenn die Elektroden mit feuchtem Material in Berührung gebracht werden. Eine übersichtlich eingeteilte Skala zeigt den Feuchtigkeitsgehalt an, und eine Farbcodierung zeigt, wenn Bauholz eine für die Entstehung von Trockenfäule ausreichende Feuchtigkeit aufweist oder wenn Putz für einen Farbauftrag zu feucht ist. Die Elektrodennadeln befinden sich in einem stark isolierten Plastikkopf und sind mit dem Messgerät durch einen herausziehbaren Kopf verbunden, der bei Nichtgebrauch leicht in dem kompakten Metallgehäuse untergebracht werden kann. DK 533.27

Präzisionsmassstab. Zum Ausmessen von Werkstücken Diagrammen, Röntgenfilmen, Linierungen, Reprovorlagen, Filmen, gedruckten Schaltungen, Karten usw. bei Durch- und Auflicht wurde von der Mettler Optic AG, Greifensee, ein neuer Lupenmassstab entwickelt. Dieser wird nach dem Resistotalverfahren hergestellt: die Bildzeichen aus Chrom werden dabei als äusserst dünne, deckende Schicht im Hochvakuum auf die plane Unterseite des Glaskörpers aufgedampft. Die geringe Schichtdicke von 0,1 μm gewährleistet dabei absolut scharfe Kanten und somit hohe Messgenauigkeit. Diese Chromschicht ist aber auch gegen mechanische, chemische und atmosphärische Einflüsse weitgehend unempfindlich. Sie braucht somit weder Schutzgläser noch Schutzlacke und ist trotzdem kratzfest. Die Bildzeichen liegen also direkt auf dem zu messenden Gegenstand auf, und Parallaxefehler sind ausgeschlossen. Die Lupenmassstäbe (Vergrösserung 12- oder 14fach) sind in verschiedenen Längen verfügbar, die Teilung beträgt 0,1 mm und ist auf 0,02 mm interpolierbar. DK 531.716

Informationszentrum der Luft- und Klimatechnik. Noch vor der HILSA 1972 (Anfang Februar) verwirklichen die Firmen und Verbände der lufttechnischen Industrie ein sich zurzeit in Vorbereitung befindendes Projekt, die Schaffung eines Informationszentrums der Luft- und Klima-

technik (ILK). Das ILK ist eine unabhängige, Firmen, Einzelpersonen und Verbände aus der Luft- und Klimatechnik umfassende Vereinigung, die sich zum Ziel setzt: in allen Bereichen der Branche das Qualitätsprinzip hochzuhalten und dahin zu wirken, dass die Luft- und Klimatechnik in einer ihrer Bedeutung für das Wohlbefinden des Menschen entsprechenden Weise eingesetzt wird; die Öffentlichkeit über die Luft- und Klimatechnik, über ihren Einsatz und über ihren volkswirtschaftlichen und sozialen Nutzen zu informieren und die Interessen der Branche bei Behörden, Verwaltungen und Unternehmen zu vertreten; im Sinne des Qualitätsprinzips die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb der Branche zu fördern. Die im ILK zusammengeschlossenen Firmen und Verbände werden an der HILSA 72 eine umfassende Leistungsschau der lufttechnischen Industrie zeigen. An der Ausstellung tritt das Informationszentrum der Luft- und Klimatechnik erstmals an die Öffentlichkeit. An einem Gemeinschaftsstand werden interessierten Besuchern zwei Publikationen abgegeben, welche einen umfassenden Einblick in das Tätigkeitsgebiet der Branche vermitteln sowie Hinweise zum Thema «Die Luft- und Klimatechnik und ihre Umwelt» enthalten. Im Rahmen der Ausstellung veranstalten die Verbände Schweiz. Verein von Wärme- und Klimaingenieuren (SWKI) und Schweiz. Gesellschaft für Reinraumtechnik (SRRT) Fachvorträge, die im Sinne einer Standortbestimmung die verschiedenen Themenkreise der Luft- und Klimatechnik behandeln. DK 061.2 : 697

Die Firma Hartmann & Co. AG, Metallbau und Rollladen, Biel, kann dieses Jahr auf 90 Jahre erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Mit nahezu 300 Mitarbeitern zählt sie heute zu den führenden Unternehmen der Branche. Ab Januar 1972 werden alle im Betrieb und auf Montage beschäftigten Mitarbeiter im Monatslohn entschädigt. Weitere soziale Verbesserungen werden zudem mit den erhöhten Kinderzulagen, den verbesserten Versetzungsentschädigungen sowie einer vierten Ferienwoche für Lehrlinge eingeführt. Alle diese Änderungen wurden in enger Zusammenarbeit mit der bestehenden Arbeiter- und Angestelltenkommission beraten, geprüft und in Kraft gesetzt. Die fortschrittliche Einstellung der Belegschaft geht auch daraus hervor, dass die bisherigen Arbeiter der vor zwei Jahren eingeführten bargeldlosen Gehaltszahlung – über Bank- oder Postcheck – zugestimmt haben. DK 061.5

Eidgenössische Expertenkommission für das ETH-Gesetz. Das Eidgenössische Departement des Innern hat vom Rücktritt von Bundesrichter Prof. Henri Zwahlen (Lausanne) als Präsident der eidgenössischen Expertenkommission für das ETH-Gesetz unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen und zu seinem Nachfolger Dr. iur. *Hans Schutz,* ordentlicher Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität Bern, ernannt. DK 378.962

Persönliches. Architekt *Bela Deutsch* in Zürich-Oerlikon ist am 10. Januar 80 Jahre alt geworden. Der in Ungarn geborene Jubilar ist 1945 in die Schweiz gekommen und war bis 1962 für den Schweizerischen Bauernverband in Brugg tätig. In verschiedenen landwirtschaftlichen Blättern betreute er den Briefkasten für Leserfragen. DK 92

Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung hat, wie jedes Jahr um diese Zeit, soeben eine Sonderausgabe (Nr. 1/1972) ihrer «Wirtschaftlichen Mitteilungen» veröffentlicht, die sich der Analyse der wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung in mehr als hundert Ländern und Wirtschaftsgemeinschaften im vergangenen Jahr widmet. Diese Rechenschaftsberichte, ergänzt durch zahlreiche statistische Daten, sind aus der Sicht der schweizerischen Exportwirtschaft und deren Perspektiven auf ausländischen Märkten im Jahre 1972 verfasst worden. Zwei Krisen haben im letzten Jahr die internationale Wirtschaftsordnung in Frage gestellt: die Währungs- und die Erdölkrise. Zwei Beiträge befassen sich mit diesen Problemkreisen, während ein dritter den Gründen nachgeht, die den Bundesrat im letzten Mai zu einer Paritätsänderung des Schweizer Frankens veranlasst haben. DK 380.17

Buchbesprechungen

Dynamic Rock Mechanics. Proceedings. Twelfth Symposium on Rock Mechanics held at The University of Missouri, Rolla, Missouri, November 16th to 18th, 1970. Edited by *G. B. Clark.* Symposium Sponsored by Intersociety Committee on Rock Mechanics. The U. S. National Committee on Rock Mechanics and University of Missouri at Rolla. 1033 p. with fig. New York 1971, Society of Mining Engineers. The American Institute of Mining, Metallurgical, and Petroleum Engineers, Inc. Price $ 21.

Das zwölfte Symposium über Felsmechanik ist den neuen Kenntnissen der Felsdynamik gewidmet und umfasst insgesamt 47 Beiträge, welche in sechs Teile gegliedert sind.

Die ersten beiden Teile behandeln das dynamische Verhalten von Felsmassen und die Bestimmung dynamischer Kennziffern in-situ. Besonders zu erwähnen sind hier die Beiträge über quantitative Beziehungen zwischen Bauwerk und Fundation sowie Untersuchungsmethoden, welche die Anwendung von Sprengstoff zur Simulation von Luftstoss und direkt induzierten Erdstoss beschreiben.

Der dritte Teil beschäftigt sich mit Druckwellen im Fels. Dazu gehören Wirkungen infolge Unterwassersprengungen sowie Methoden der Anwendung von Sprengstoff im Bergbau und im Bauwesen. Erwähnenswert ist hier noch die Methode des «Phase I Flat Jack Tests», der verwendet wird, um das Druckverhalten des Felses über grosse Gebiete zu bestimmen.

Ein weiterer Teil behandelt Probleme des Bruchverhaltens, so zum Beispiel die Fortpflanzung von Rissen, das Eindringen eines Keils in ein anisotropisches Medium, das Eindringen von Bohrkronen in Marmorgestein, sowie das wichtige Gebiet des Bruchmechanismus im Zusammenhang mit der Bruchflächenform. Eine Bruchhypothese über die dynamische Zugfestigkeit von Fels bildet den Abschluss dieses Teils.

Im fünften Teil werden verschiedene neue Methoden zum Abbau und Brechen von Felsmaterial erläutert. Dabei sind vor allem Verfahren, welche die Zerstörwirkung eines Hochdruckwasserstrahls benützen, erwähnenswert. Der Zusammenhang zwischen Felseigenschaften und Anwendungsart wird eingehend untersucht. Im weiteren gewinnen auch thermische Methoden an Bedeutung, so zum Beispiel die Verminderung der Gesteinsfestigkeit infolge Hitzebehandlung oder die neue Technik der Erhitzung durch Laser. Selbstverständlich gehört dazu auch das Studium der thermischen Eigenschaften von Felsmaterial. Diese Verfahren werden jedoch immer als Hilfsmittel zu den mechanischen Methoden verwendet. Vorläufig sind sie aber wirtschaftlich noch nicht attraktiv.

Der letzte Teil ist praktischen und theoretischen Gesichtspunkten des Aushubs und des Verhaltens von Öffnungen im Fels gewidmet. Hervorzuheben ist hier eine Methode zur Bestimmung der anfänglichen sowie der nach langer

Zeit erreichten Verformung eines unterirdischen Hohlraums. Die Messausrüstung sowie die Ergebnisse aus zwei in-situ-Versuchen werden beschrieben und mit den Ergebnissen einer numerischen Berechnung verglichen. Ein anderer interessanter Beitrag gibt eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand des Wolframkarbid-Grosslochbohrverfahrens im Hartgestein. Neben einer Beschreibung des Verfahrens werden darin nützliche Angaben über die Auswahl von Bohrgeräten sowie praktische Beispiele geliefert.

Das Sachwortregister am Schluss des Buches leistet nützliche Dienste beim Auffinden von Einzelheiten. Der Spezialist in felsmechanischen Problemen findet in diesem Symposiumband wiederum eine grosse Menge nützlicher Daten und Anregungen. Das Buch kann deshalb denjenigen, die sich mit diesem faszinierenden Gebiet beschäftigen, wärmstens zum Studium empfohlen werden.

M. A. Krumdiek, dipl. Ing., Zürich

500 Jahre Schweizer Landkarten. Von *G. Grosjean.* Unter Mitarbeit von *M. Cavelti.* Zwölf mehrfarbige und 18 schwarzweisse Landkarten in Originalgrösse. Textbroschüre 56 S. mit 70 Kartenausschnitten und Illustrationen. Schatulle mit bedrucktem Linson überzogen. Format 45,5 × 60 cm. Zürich 1971, Orell Füssli Verlag. Preis 260 Fr.

Diese neue Publikation für alle, die Freude an schönen Landkarten haben, fällt durch die äusserst sorgfältige Wiedergabe der Kartenwerke auf. Es ist den Autoren hoch anzurechnen, dass sie nicht nur das ausgewählte Material originaltreu darstellen, sondern dass sie schon bei der Auswahl selbst auf die Möglichkeiten einer Wiedergabe Rücksicht genommen haben. Dreissig «faksimilierte» Karten in Grossformat, von denen jede einzelne als Wandschmuck verwendet werden könnte, geben einen aufschlussreichen und zugleich schönen Querschnitt durch schweizerisches Kartenschaffen. Der Massstab der Originale wurde bei allen Blättern genau übernommen. Die Auswahl ist zwar subjektiv, aber entwicklungsgeschichtlich signifikant und illustrativ sinnvoll getroffen. Es wurde vermieden, kürzlich neu aufgelegte Blätter nochmals zu reproduzieren; mit Bedacht wurden wenig zugängliche, seltene Stücke wiedergegeben. Die sorgfältige Präsentation lässt den künstlerischen Inhalt der alten wie auch der jüngsten Kartenwerke zur Geltung kommen.

Um 1634 lieferte *Konrad Gyger* für den 1635 erschienenen ersten Band des «Theatrum Europaeum» von Matthäus Merian eine Vogelschauvedute des Gebietes Luziensteig–Chur–Davos–Prättigau. Unser Ausschnitt zeigt die Umgebung von Chur mit bildhafter Eintragung der Kampfhandlungen des Prättigauer Aufstandes von 1622. Die Prättigau-Karte Gygers erweist sich bei genauer Untersuchung als eine freie Nachzeichnung der Karte von *Sprecher-Clüver*. Ergänzt hat dabei Gyger vor allem zahlreiche Burgen, Ruinen und natürlich die Befestigungen, die im Kriege eine wichtige Rolle spielten

Die Sammlung 500 Jahre Schweizer Landkarten gliedert sich in die folgenden zwölf Gruppen: Albrecht von Bonstetten; Konrad Türsts Schweizer Karte und ihre Abkömmlinge; Aegidius Tschudis Schweizer Karte und ihre Abkömmlinge; die ersten Aufnahmekarten einzelner Orte; Gerhard Mercators Schweizer Karten und ihre Abkömmlinge; Hans Konrad Gyger; das 18. Jahrhundert; der Atlas von Johann Rudolf Meyer und Heinrich Weiss; Heinrich Keller; das Pionierjahrhundert der amtlichen Kartographie; die schweizerische Reliefkartographie; die Landeskarten der Gegenwart.

Eine illustrierte Begleitbroschüre zeigt – leicht lesbar, trotzdem fundiert – die wichtigsten Entwicklungsphasen und Fakten in der schweizerischen Kartengeschichte. Hinweise auf zeitgenössische Bezüge zu ihrem Entstehen zeigen die Bedeutung, die diesen Karten als historischen Dokumenten zukommt. Die 70 Reproduktionen des Begleittextes sind didaktisch überzeugend dem Text eingefügt; jedes der Beispiele hat seine Aufgabe als Ergänzung und Teil des Textes. Geschickte Vergleiche lassen Einzelheiten der Entwicklung erkennen, die sonst nur sehr mühsam zugänglich wären. Eine Übersicht über andere Faksimile-Ausgaben sowie ein Literaturverzeichnis beschliessen den Text.

Bei der Würdigung einzelner Kartenwerke wird auf die verschiedenen anzulegenden Kriterien eingegangen: der topographische Inhalt, der geographische Inhalt, der Fortschritt (oder Rückschritt) gegenüber früheren Ausgaben, die Bedeutung für die weitere Entwicklung der Karten wie auch für die Allgemeinheit. Es war oft nicht die hochwertige Pionierleistung, die am stärksten ausgestrahlt hat; bedeutende kartographische Werke der Schweiz wurden durch die Umstände einer weiteren Verbreitung entzogen und in Archive versenkt, so dass sie kein Echo finden konnten.

Der Besitzer dieses Kartenwerkes mag sich versucht fühlen, einzelne Blätter als Bildschmuck der Mappe zu entnehmen, aus Stolz auf die fünfhundertjährige Tradition schweizerischen Kartenschaffens, aus Verbundenheit zur dargestellten Landschaft, aus Spass an der oft unbekümmerten Sicherheit in der Darstellung und aus Freude am gelungenen Kunstwerk. Oder zieht er es vor, die Mappe als Ganzes sorgsam zu bewahren? *G. Weber*

Kommentar zum Baugesetz des Kantons Bern vom 7. Juni 1970. Von *A. Zaugg.* 364 S. Bern 1971, Verlag Stämpfli & Cie. AG. Preis 79 Fr.

In den letzten Jahren haben verschiedene Kantone unseres Landes, der baulichen Entwicklung und den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, ihre baurechtlichen Erlasse revidiert oder das Bau- und Planungswesen grundlegend neu geordnet, so Zug (1967), Baselland (1968), Appenzell A.-Rh. (1969), Schwyz, Uri, Bern, Luzern (1970), Aargau (1971). In weiteren Kantonen wird an neuen Bau- und Planungsgesetzen gearbeitet.

Im Kanton Bern galt bis Ende 1970 das Bauvorschriftengesetz von 1958. Es zeigte sich in den letzten Jahren, dass jenes Gesetz wohl eine gute Rechtsgrundlage für das Gemeindebaurecht darstellte, dass es aber dem Kanton keine

genügende Handhabe bot, auf die Planung der Gemeinden und Regionen Einfluss zu nehmen und gesamtkantonale Planungsziele zu verfolgen. Hochkonjunktur und Baukostenteuerung drängten nach Konzentration der Bauvolumen in Gesamtüberbauungen und Hochhäusern; die stark angestiegenen Baulandpreise verleiteten zum Ausweichen auf billigeren landwirtschaftlichen Boden, so dass gesamtwirtschaftlich eine unrationelle Streubauweise drohte. Es galt somit, eine aus kantonaler Sicht notwendig gewordene Bau- und Planungsgesetzgebung zu schaffen.

Bemerkenswert ist das Vorbereitungsverfahren, das der Baudirektor des Kantons Bern, Regierungsrat Erwin Schneider, mit dem ihm eigenen sachkundigen Einsatz und Weitblick einschlagen liess. Nach längeren Vorarbeiten einer Arbeitsgruppe wurde mit der Ausarbeitung der Vorlage der erste Direktionssekretär der kantonalen Baudirektion, Fürsprecher Dr. Aldo Zaugg, beauftragt. Das einlässliche Vernehmlassungsverfahren unter den interessierten Amtsstellen, Behörden und Organisationen im Kanton sowie die Behandlung in der grossrätlichen Kommission unter der umsichtigen Leitung von Grossrat Hans Hubacher, Bern, trugen zum Gelingen bei. Das Gesetz passierte die Klippen der parlamentarischen Beratung ohne nennenswerte Abstriche und wurde vom Bernervolk am 7. Juni 1970 mit grossem Mehr angenommen. Am 1. Januar 1971 sind das Baugesetz und die ebenfalls gründlich erarbeiteten Ausführungserlasse hierzu – die Dekrete über das Baubewilligungsverfahren, das Normalbaureglement, die Grundeigentümerbeiträge und die Planungsfinanzierung sowie die Bauverordnung – in Kraft getreten. Im weiteren bildet das kantonale Musterbaureglement die richtunggebende Grundlage für den Erlass der Gemeindebaureglemente. Der Kanton Bern besitzt hiermit eine fortschrittliche, umfassende bau- und planungsrechtliche Ordnung.

Es war zudem naheliegend und findet besondere Beachtung, dass der Redaktor des Baugesetzes und der Ausführungserlasse den Kommentar hierzu verfasste, der im Juli 1971 im Buchhandel erschienen ist. 1960 gaben Dr. Zimmerlin/H. Marti einen grundlegenden Kommentar zur Bauordnung der Stadt Aarau heraus; 1970 folgte ein solcher zur Bauordnung der Stadt Winterthur von Dr. Friedrich/Dr. Spühler/E. Krebs. Doch fehlte bisher eine umfassende Übersicht für das kantonale Bau- und Planungsrecht. Die Kenntnis des umfangreichen und schwierigen Rechtsstoffes wäre ohne zuverlässige Erläuterungen nur dem Spezialisten möglich. Diese Lücke zu schliessen gelang Dr. Aldo Zaugg.

In seiner Einleitung vermittelt der Kommentar einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Baurechts im Kanton Bern und die Vorbereitungen der Revision in den Jahren 1965 bis 1970, über den Aufbau und wesentlichen Inhalt der neuen Baugesetzgebung (u. a. Konzentrierung der Bautätigkeit auf das Baugebiet der Gemeinden, Vereinheitlichung der Sicherheits- und Konstruktionsvorschriften, Erleichterungen für Gesamtüberbauungen sowie für wirtschaftlich bedingte und öffentliche Bauten, Möglichkeiten der Delegation im Beschlussverfahren, Vereinfachung in den Kompetenzen, Abbau von Verfahrenshindernissen; Dreistufigkeit der Planung: Orts-, Regional-, Kantonsplanung). Es folgen Erörterungen über die Rechtsgrundsätze der Verwaltungstätigkeit, die Auslegung von Baurechtsgrundsätzen und die Rechtsmittel. Auf über 300 Seiten kommentiert sodann Dr. Zaugg Artikel für Artikel des Baugesetzes, unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen der Ausführungserlasse in ihrem systematischen Zusammenhang. Mitberücksichtigt sind die wesentlichsten Entscheide der Verwaltungs- und Gerichtspraxis sowie die baurechtsverwandten Gebiete des eidgenössischen und kantonalen Rechts, wie Gewässerschutz, Natur- und Heimatschutz, Gewerbegesetzgebung und weitere Belange. Ein Anhang gibt in Tabellenform und graphischer Darstellung Aufschluss über die Berechnung von Grundeigentümerbeiträgen und Ausnützungsziffern. Das wertvolle Sachregister erleichtert das Auffinden der im Einzelfall gesuchten Gesetzes- und Kommentarstellen.

Auf diese Weise ist ein Kodex entstanden, der die gesamte Baurechtsmaterie systematisch erfasst. Im Rechtssetzungsverfahren beruht die Dreistufigkeit der Erlasse – Gesetz (Parlament und Volk), Dekret (Parlament), Verordnung (Regierungsrat) – bekanntlich auf einem rechtsstaatlichen Prinzip, das sich allerdings nicht ohne Nachteil in bezug auf die Übersichtlichkeit der Materie auswirkt. Im vorliegenden Kommentar ist dieser Nachteil weitmöglichst wettgemacht und die wünschbare Übersicht hergestellt worden. Die grosse Leistung von Dr. Aldo Zaugg wird die Anwendung des neuen Berner Bau- und Planungsrechtes in glücklicher Weise erleichtern helfen.

Th. Streit, Fürsprecher, Köniz

Neuerscheinungen

Rechnerische und experimentelle Untersuchungen an ausgewählte Tragwerken. Inhalt: Traglastuntersuchungen zylindrischer Stahlbetonschalen unter Einzellasten, von B. Kotulla, B. May und B. Nowak. Der Einfluss kurzzeitiger Belastungen auf Stahlbetonbalken und -platten, von B. Nowak. Die Behandlung rotationssymmetrischer Netzwerkschalen als Kontinua, von B. Nowak und W. Zerna. Heft 9 der Berichte «Konstruktiver Ingenieurbau» aus dem Institut für Konstruktiven Ingenieurbau der Ruhr-Universität Bochum. 52 S. mit 52 Abb. Essen 1971, Vulkan-Verlag Dr. W. Classen Nachf. GmbH & Co KG., Haus der Technik. Preis brosch. 16 DM.

Obere Donau Kraftwerke Aktiengesellschaft. Bericht über das 13. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1970. 11 S. München 1971.

50 Jahre STEWEAG. Herausgegeben von der Steirischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-Aktiengesellschaft. 161 S. mit zahlreichen Abb. Graz 1971.

General Cement Company S.A., Athens. Works «Heracles» and «Olympos». 60th Annual Report for the Year 1970. 60 p. Athens 1971.

Bremgarten–Dietikon-Bahn. 69. Geschäftsbericht. 31 S. Bremgarten 1971.

Wettbewerbe

Öffentliche Bauten und Anlagen Hatzenbühl in Nürensdorf. Der Gemeinderat veranstaltet einen Ideenwettbewerb für folgende Bauten und Anlagen: Oberstufenschulanlage, Kleinhallenbad mit Freibad, Primarschulanlage, Turn- und Sportanlage, Freizeitanlage, kirchliche Bauten, Personalwohnungen. Das Projektierungsgebiet umfasst rund 85 000 m². *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten und Planer, die seit dem 1. Januar 1971 im Kanton Zürich ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in den Gemeinden Nürensdorf und Bassersdorf heimatberechtigt sind. Arbeitsgemeinschaften sind zulässig, wobei wenigstens ein Partner die Bedingungen bezüglich Teilnahmeberechtigung zu erfüllen hat. Als *Fachpreisrichter* wirken mit: Robert Bachmann, Bassersdorf, Edwin Badertscher jun., Winterthur, Walter Hertig, Kloten, Max Lechner, Nürensdorf, Herbert Mätzener, Stellvertreter des Stadtbaumeisters, Zürich, Peter Steiger, Zürich; Ersatzfachpreisrichter ist Hans Stephan, Kloten. Für sechs bis sieben Preise stehen 35 000 Fr., für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung.

Der Wettbewerb soll hinsichtlich Situierung, kubischer Gestaltung und Massenverteilung eine ausgewogene Gesamtkonzeption erbringen, auf Grund derer ein Richtplan erlassen werden kann. Zur Belebung und Verdichtung der öffentlichen Bauten und Anlagen können weitere Einrichtungen und Nutzungen vorgeschlagen werden. Die Realisierung ist etappenweise und für spätere Entwicklungen flexibel vorzusehen. Die Oberstufenschulpflege beabsichtigt, den im ersten Rang stehenden (oder den hier-